

Ein touristischer Höhepunkt abseits der biblischen Stätten in Jerusalem und Bethlehem: Der See Genezareth in der Abendsonne.

FOTOS: KARL-HEINZ FUCHS

Frieden ist schwer vorstellbar

Manfred Kabisch aus Markt Schwaben berichtet von seiner Israel-Fahrt

Markt Schwaben – „Biblische Orte und Landschaften sowie Menschen, die sich für ein friedliches Miteinander einsetzen“: So hat Manfred Kabisch aus Markt Schwaben einen Text überschrieben, den er auf Bitten der EZ ausarbeitete. Es handelt sich nicht um einen herkömmlichen Bericht über eine Reise, die der evangelische Pfarrer Karl-Heinz Fuchs vor einigen Wochen durchführte und die, nicht zum ersten Mal, von Markt Schwaben ausgehend ins Heilige Land führte. Wir hatten Kabisch (1955 in Gleiwitz geboren und Katholik) gebeten, einmal aus seiner ganz persönlichen Sicht zu schildern, was in einem Christen vorgeht und was es emotional und spirituell in einem macht, der in diesen, wieder einmal unfriedlichen und aufwühlenden Zeiten im Nahen Osten als Tourist zu Besuch ist. Zu Besuch an den heiligen Stätten, an denen der Legende nach Jesus Christus geborgen wurde.

Hier sein Text: „Ich wollte immer schon gern einmal das Land kennenlernen, über das in der Schule während des Religionsunterrichts und in der Kirche gesprochen wird. See Genezareth, Nazareth, Jerusalem, Hebron, Bethlehem - alles Orte, die Erinnerungen an die Bibel wachrufen. Als Pfarrer Fuchs diese Reise als Studien- und Begegnungsreise anbot, war das Interesse sofort geweckt, denn wann bekommt man über die obligatorischen Reiseinformationen hinaus noch die Gelegenheit, mit vielen örtlichen Vertretern zu sprechen und die eigenen Vorstellungen zu hinterfragen.“

Schon vor der Reise wurden wir mit den besonderen Sicherheitsvorkehrungen vertraut gemacht. Die Ein- und Ausreise und vor allem auch die Fahrten zwischen Israel und Palästina waren immer voller Anspannung. Insbesondere, wenn wir zu besonders spannungsgeladenen Orten wie dem Grab der Patriarchen in Hebron kamen, begegneten wir einer hohen Militärpräsenz und Kontrollen wie am Flughafen.

Der Ort, an dem Abraham, Isaak und David mit ihren Frauen begraben sein sollen, ist gleichzeitig eine heilige Stätte der Juden, der Moslems



Die Schwabener Reisegruppe, die vor Kurzem das Heilige Land besuchte. Hinten links mit der Kappe Manfred Kabisch.



Die Weihnatskirche in Bethlehem.



Die Mauer, die mitten durch Bethlehem führt.

und Teilen der Christenheit. Es ist schwer vorstellbar, wie jemals Frieden in diese Region einkehren soll. Wenn Landesteile, die laut Osloer Friedensabkommen den Palästinensern vorbehalten sind, von Israelis besiedelt und durch willkürlich gezogene hohe Mauern abge-

Eine Spaltung der Gesellschaft ist überall spürbar

trennt werden, wenn Palästinenser die Zutrittsmöglichkeit zu ihrem Land plötzlich verlieren und ihrer Arbeit nicht mehr nachgehen können und wenn sie aus ihren Straßen teilweise rausgeekelt werden, ist das nicht friedensstiftend, sondern spaltet das Land nur noch mehr.

Aber wir haben auf unserer Reise auch ganz andere Erfahrungen gemacht. Bibelzitate waren für mich bisher

immer sehr abstrakt und auch meist nur in Fragmenten vorhanden. Jetzt zitierte sie Fuchs an den historischen Orten, und so bekamen sie einen Bezug zu ihrem Umfeld. Immer wieder stimmte die sehr homogene Gruppe Lieder aus dem von unserem Pfarrer speziell für diese Rei-

se zusammengestellten Liederheft an und auch die Andachten fügten sich sehr harmonisch... ein. Besondere Höhepunkte waren die Grabeskirche in Jerusalem und die Geburtskirche in Bethlehem. Zunächst einmal war ich als Besucher überwältigt von dem Andrang.

Die Grabeskirche am Ende des Leidensweges Jesu, der Via Dolorosa, wird als Ort der Kreuzigung Jesu und als seine

letzte Ruhestätte als wichtigstes Heiligtum der Christen verehrt. Sie ist im Besitz von sechs christlichen Konfessionen, die sich diesen Besitz aufteilen und auch, wer wann wo wie lange beten darf. Die Kirche umfasst u.a. die Kreuzigungsstelle Golgata und die Grabeshöhle, in der Jesus bestattet worden sein soll... Gläubige reihen sich in lange Schlangen ein und warten teilweise stundenlang, um einmal das Heilige Grab, die Kreuzigungsstelle oder den Salbungsstein zu berühren und dort zu beten. Als Besucher bin ich sowohl wegen der religiösen und historischen Bedeutung der Grabeskirche als auch wegen der Andacht der Gläubigen tief beeindruckt.

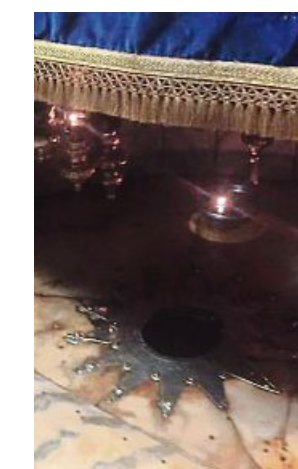
Eine ähnliche Erfahrung mache ich in der Geburtskirche in Bethlehem, die über der angeblichen Geburtsstätte Jesu Christi errichtet wurde und zu den wenigen Bei-

spielen vollkommen erhaltenen frühchristlicher Kirchenbauten zählt. Auch hier reihen sich die Gläubigen in lange Schlangen ein, um in die Geburtsgrube zu gelangen und den dort angebrachten Stern zu berühren.

Die Begegnungen, auf die wir uns besonders gefreut ha-

Lange Schlangen bilden sich, um die Heiligen Stätten zu besichtigen

ben, waren ebenfalls sehr beeindruckend. Die Familie Daher, die in der Nähe von Bethlehem einen Weinberg bewirtschaftet, wird von israelischen Siedlungen mehr und mehr eingeschnürt. Angesichts vieler Repressalien leistet sie gewaltlosen Widerstand, indem sie ihr Gut betretet und immer wieder interessierte Gruppen bewirbt. Mitri Raheb, Pastor und arabischer Christ, den wir schon



Der Stern markiert die mutmaßliche Geburtsstelle Jesu Christi in Bethlehem. Für Touristen ein Muss, hier die Kamera in Gang zu bringen.

in Markt Schwaben kennenlernen durften, stellt uns seine Vision für Palästina vor. Er versucht vor allem, den Palästinensern mit Bildungseinrichtungen eine bessere Ausgangsbasis zu schaffen. Wichtig für uns war es, dass es auch Israelis gibt, die das aktuelle Unrecht, das den Palästinensern angetan wird, verurteilen. Ada Gorni, eine stolze Israelin, zeigt uns, wie sie sich mit ihrer Organisation vor allem für die Rechte palästinensischer Frauen einsetzt. Ich will zum Abschluss nicht verschweigen, dass wir bei dieser Reise viele landschaftliche Höhepunkte kennenlernen konnten. Eine herbe reizvolle Landschaft, deren Bergzüge durch tiefe Täler durchschnitten werden, der See Genezareth, der Jordan und das Tote Meer, eine historisch bedeutsame Fel-

senfestung und nicht zuletzt Jerusalem. Mein ganz persönliches Fazit lautet: Ich denke, dass die Reise insgesamt nicht viel an meiner Grundeinstellung zum christlichen Glauben und zur Kirche geändert hat. Ich habe jetzt einerseits ein besseres Verständnis für die Wurzeln der christlichen Religion, andererseits aber auch der aktuellen politischen Situation in diesen Ländern.“

IHRE REDAKTION

für die Gemeinden

Anzing
Forstinning
Hohenlinden
Markt Schwaben
Pliening
Poing

Tel. (0 80 92) 82 82 41
(0 80 92) 82 82 46
Fax (0 80 92) 82 82 30
redaktion@
ebersberger-zeitung.de

IN KÜRZE

Anzing Pfarrbüro geschlossen

Das Pfarrbüro der katholischen Kirchengemeinde Anzing ist bis zum 8. Januar geschlossen. Ab Donnerstag, 9. Januar, ist das Pfarrbüro zu den üblichen Öffnungszeiten wieder besetzt. Pfarrer Bernhard Waldherr steht in dringenden Fällen aber zur Verfügung unter der Telefonnummer (0 81 21) 9 33 74 11. Messintentionen für die Monate Januar, Februar und März 2020 können ab sofort abgegeben werden, teilt die Pfarrei außerdem mit.

Neujahrsanblasen im Marienhof

Die katholische Pfarrgemeinde lädt alle Anzinger ein, das neue Jahr gemeinsam auf dem Marienhof neben dem Pfarrheim zu begrüßen. Mit Sekt und/oder Orangensaft will die Pfarrei auf ein gutes neues Jahr anstoßen; und zwar am Neujahrstag, 1. Januar, um 18 Uhr. Das Bläserquartett aus Albaching wird die Gäste dabei musikalisch begleiten, und Josef Huber wird die Besucher wieder mit einigen Texten zum Nachdenken oder Schmunzeln bringen. Die Teilnahme (inkl. Sekt und Saft) ist kostenlos.

Pliening Wieder Auto beschädigt

In der Nacht zum Montag wurde erneut ein Pkw in Landsham beschädigt. Der Fahrzeughalter stellte sein Auto gegen 3 Uhr vor seinem Haus in der Nadostraße ab. Am nächsten Tag waren zwei Reifen zerstochen. Die beiden linken Reifen waren mit zahlreichen Stichen übersät. Hinweise an die Polizei Poing.

Poing Schlüssel und Schal gefunden

Im Fundamt der Gemeinde Poing sind in der Zeit von 9. bis 13. Dezember zwei Schlüssel und ein Schal abgegeben worden. Abzuholen im Bürgerbüro im Rathaus; Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 8 bis 12.30 Uhr sowie Donnerstag zusätzlich von 14 bis 18 Uhr. Oder nach telefonischer Vereinbarung, unter (0 81 21) 97 94-150, -151, -152, -153 oder -154

Landsham Stefani-Ritt am Donnerstag

Der Heimatverein Pliening veranstaltet am Donnerstag, 26. Dezember, wieder den Stefani-Ritt mit Pferdesegnung in Landsham. Zunächst findet ab 10 Uhr in der Ferialkirche St. Stephanus der Patroziniumsgottesdienst statt, anschließend werden, ab 11 Uhr, die Pferde und Gespanne gesegnet. Die Bevölkerung ist hierzu eingeladen.